

1961 bis 1963

Gerade hier wurde 1961 eine Eingabe von einer Geschäftsstelle «Pro Wil» an den Bronschhofer und Wiler Gemeinderat gerichtet, den Weiler doch ganz nach Wil einzugemeinden. Bis auf einen Häuserbesitzer hatten alle Bewohner unterschrieben. Argumentiert wurde dabei mit der wirtschaftlichen und geographischen Zugehörigkeit zu Wil. Der Wiler Gemeinderat schloss sich der ablehnenden Haltung der Bronschhofer Behörde an, die vor allem eine merkbare Schwächung der ohnehin schon bescheidenen Finanzkraft durch die Abtrennung von immerhin total 125 Steuerzahlern befürchtete. Am 7. Mai 1963 wurde erstmals offiziell im Bronschhofer Gemeinderat über kursierende Gerüchte orientiert, dass im Dorf über die Eingemeindung nach Wil diskutiert werde. Bei einer Vorbesprechung betreffend der gemeinsamen Lösung der Wasserversorgung am 17. Mai 1963 wurde der Wiler Gemeinderat erstmals mit dieser Frage konfrontiert. Dabei zeigte sich aber, dass bereits im April zwischen frei-sinnigen Politikern in Bronschhofen und Wil dieses Thema erörtert worden war, was beiderseits verurteilt wurde. Beide Räte stellten sich in der Folge positiv zur Eingemeindung, Bronschhofen darum, weil bedeutende Vorhaben auf dem Programm standen – Kanalisation, Kläranlage, Güterzusammenlegung, Ausbau der Strassen – Wil. Obwohl auf verschiedenen Ebenen weiter Gespräche geführt wurden, verliefen sie ergebnislos.